

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2010/2011**

Partnerhochschule: *Instituto Superior Técnico*

Stadt, Land: *Lissabon, Portugal*

Fakultät (KIT): *Maschinenbau*

Aufenthaltsdauer: *09/10 – 02/11*

Für den Aufenthalt nützliche Links: : www.mylacetostay.net
www.erasmuslisboa.com
www.easyquarto.com.pt
www.bquarto.pt
www.esn-lisboa.org
www.golisbon.com

Belegte Kurse: *Energy Management*
Heat Transfer
Industrial Ecology
Product Development and Entrepreneurship
Sprachkurs

Vorbereitung

Bereits zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich einen Teil im Ausland absolvieren möchte. Gegen Ende des Vordiploms habe ich meine Planungen intensiviert und wurde durch eine Info-Veranstaltung auf die Partnerschaft mit dem IST (Instituto Superior Técnico) aufmerksam. Besonders reizvoll an Lissabon war, dass es hier in Karlsruhe nicht zu den Standardzielen wie Frankreich, Schweden und Spanien gehört, sowie das Angebot, dass die Vorlesungen im Masterbereich, bei Anwesenheit internationaler Studenten, auf Englisch gehalten werden.

Anreise, erste Tage und Unterkunft

Anfang September 2010 ging es dann für mich Richtung Süden. Mit einem Direkt-Flug von Germanwings ging es für ca. 120€ von Stuttgart nach Lissabon. Generell lässt sich auch bei Flügen nach/von Lissabon einiges an Geld sparen, wenn man rechtzeitig bucht und verschiedene Airlines vergleicht. Hierbei kann ich neben Germanwings auch die Lufthansa und TAP, bei rechtzeitiger Buchung, empfehlen. Wer besonders günstig nach Lissabon möchte, kann auch mit Ryanair nach Porto fliegen und von dort zum Preis von ca. 30€ in gut 3 Stunden mit dem Zug nach Lissabon weiterreisen.

In Lissabon angekommen, habe ich die ersten Tage im YES! Hostel verbracht. Dieses Hostel liegt ziemlich zentral, was zu ersten Erkundungen der Stadt einlädt. Nun stand für mich die Wohnungssuche an, da ich mich bewusst dafür entschieden hatte, mir vor Ort etwas zu suchen. Dies hat sich auch als richtige Entscheidung herausgestellt, da das Preis-Leistungsverhältnis teilweise doch enorm von dem in Karlsruhe abweicht. Bei der Suche habe ich auf verschiedene Mittel zurückgegriffen. Auf folgenden Internetseiten gibt es aktuelle Angebote, welche zu einem Teil auf Englisch verfasst sind, aber dann auch speziell auf Erasmusstudent ausgerichtet sind: www.myplacetostay.net ; www.erasmuslisboa.com ; www.easyquarto.com.pt ; www.bquarto.pt.

Von Seiten der Universität gab es auch Unterstützung: In der Woche vor Vorlesungsbeginn lag eine Liste mit verschiedenen Angeboten aus und portugiesische Studenten haben bei der Kontaktaufnahme mit den Vermietern geholfen.

Insgesamt hat sich bei mir der Eindruck eingestellt, dass es einen regelrechten Markt für Wohnungen für Austauschstudent gibt. Bei der Wohnungssuche gilt es ein wenig Geduld mitzubringen und sich nicht unter Druck setzen zu lassen. Innerhalb einer Woche sollte sich jedoch etwas Passendes finden lassen.

Angebote, die an der grünen Metro Linie (insbesondere in der Umgebung der folgenden Stationen: Martim Moniz, Anjos und Intendente) liegen meiden, da diese Gegenden als nicht sehr sicher gelten. Man sollte auch nicht überrascht sein, Zimmer ohne Fenster oder Doppelzimmer angeboten zu bekommen. Auch ist es im Gegensatz zu Deutschland nicht üblich einen Mietvertrag zu unterschreiben.

Außerdem sollte man darauf achten, dass die Wohnung in akzeptabler Entfernung einer Metrostation liegt und die Fahrt zur Uni nicht allzu lang dauert.

Ich habe in der Nähe des Shoppingcenters Colombo in einer 3er WG gewohnt. Die monatliche Miete betrug 325€ inklusive aller Nebenkosten und Internet. Die Wohnung lag zwar nicht in der typischen Wohngegend für Erasmusstudenten, doch die Fahrtzeiten zur Uni (30min) und Innenstadt(15min), sowie die Ausstattung waren überzeugend. Die Preise in Lissabon für Zimmer bewegen sich zwischen 250€ und 375€.

Man sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass viele Häuser schlecht isoliert sind und über keine Heizung verfügen. Daher kann es im Winter in der Wohnung, trotz des eigentlich recht milden Klimas, empfindlich kalt werden kann. Deswegen sind ein paar wärmere Wintersachen auf keinen Fall fehl am Platz.

Studium an der Gasthochschule

Am IST habe ich 4 Kurse und einen Sprachkurs belegt (siehe Anfang). Aller Voraussicht nach, werde ich „Heat Transfer“ und „Product Development and Entrepreneurship“ auch als entsprechende Pflichtfächer hier in Karlsruhe anerkannt bekommen. Generell haben die meisten Kurse 4,5 oder 6 Credits, wobei sie meist mehr Semesterwochenstunden als vergleichbare Kurse in Karlsruhe haben.

Insgesamt sind die Kursgrößen deutlich geringer und die Professoren sind stärker in die Lehre involviert. Das hat zur Folge, dass die Dozenten oft auch Übungen persönlich halten und ein direkterer Kontakt zum Lehrenden entsteht.

Bei den meisten Professoren hatte ich den Eindruck, dass sie sich über die Anwesenheit internationaler Studenten freuen.

Die Art der Prüfungen unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Kursen sehr. So hatte ich letztendlich zwei Kurse („Energy Management“ und „Heat Transfer“) bei denen ich eine schriftliche Prüfung ablegen musste. Üblicherweise wird bei diesen Fächern mit schriftlicher Prüfung angeboten, einen Teil des Stoffs bereits zur Semestermitte prüfen zu lassen.

Im Kurs „Product Development and Entrepreneurship“ waren vorlesungsbegleitend alle zwei Wochen Assignments in Gruppenarbeit anzufertigen. Die Projektarbeit in solchen internationalen Teams kann sehr interessant und bereichernd, jedoch auch zeitaufwändig und anstrengend sein.

Die Prüfungsleistung in meinem vierten Kurs „Industrial Ecology“ bestand aus einem Projekt, welches auch als Gruppe entwickelt wurde. Hier musste jedoch nur ein abschließender Bericht angefertigt und eine Präsentation der Arbeit gehalten werden.

Auffällig bzw. ungewohnt war, dass die Arbeitsbelastung teilweise auch während des Semesters recht hoch war. Es kam häufiger vor, dass ich den ganzen Tag an der Uni verbracht habe, da manche Vorlesungen auch am späten Nachmittag lagen und der Sprachkurs abends stattfand.

Der Sprachkurs selbst ist auf jeden Fall zu empfehlen. Allerdings war die Organisation nicht besonders gut, ich habe das einfach mal als typisch südeuropäisch abgetan.

Dies fing damit an, dass der Sprachkurs entgegen vorheriger Ankündigungen 50€ kostete anstatt kostenlos zu sein. Als ich mich während der ersten Vorlesungswoche im International Office zum Kurs anmelden wollte, teilte man mir mit, dass der Kurs bereits belegt sei und ich auf die Warteliste gesetzt werde. Danach passierte einige Zeit nichts, auch mehrmaliges Nachfragen führte zu keinen neuen Informationen. Irgendwann erreichte mich dann eine Email mit dem Kursbeginn, anscheinend gab es dann doch für alle Studenten genügend Plätze. Der angekündigte Kursbeginn verschob sich aus organisatorischen Gründen noch ein weiteres Mal, so dass der Kurs kurz vor Semestermitte anging.

Ich habe nach einem vorherigen Einstufungstest am fortgeschrittenen Kurs teilgenommen. Da ich bereits zwei Kurse am Sprachenzentrum belegt hatte, war das Niveau auch passend. Im Verlaufe des Kurses, der an drei bzw. vier Abenden in der Woche stattfand, zog das Tempo jedoch ziemlich an. Dies lag daran, dass ein Großteil der Teilnehmer Italiener und Spanier waren. Inhaltlich war ich mit dem Kurs sehr zufrieden, da hauptsächlich auf Themen/Vokabular eingegangen wurde, welches sehr nützlich für den Alltag war.

Auf dem Campus Alameda, auf dem die Veranstaltungen der Maschinenbau fakultät stattfinden, gibt es neben einer großen offiziellen Mensa verschiedene kleinere Cafeterien, welche auch Mittagessen anbieten.

Das Mittagessen in diesen Cafeterien ist teurer, aber dennoch erschwinglich (zwischen 4,5€ und 5€). Der Preis bezieht sich auf ein ganzes Menü inkl. Getränk und zusätzlichem Kaffee.

Alltag und Freizeit

Ich habe die Portugiesen als ein freundliches und hilfsbereites Volk kennengelernt. Bestimmte Vorurteile, die man Südeuropäern, was z.B. Pünktlichkeit und Offenheit angeht, gegenüber hat, haben sich bestätigt.

Sehr beeindruckend und zu Weilen auch nervig war die Erfahrung, die ich jedes Mal aufs Neue beim Einkaufen machte: Die Kassiererinnen arbeiten mit solch einer Seelenruhe, dass sich immer lange Schlangen bilden. Dazu kommt noch, dass die Einkäufe von der Verkäuferin in unzähligen Plastiktüten eingepackt werden. Diese Langsamkeit ist mir auch noch in verschiedenen anderen Situationen begegnet.

Lissabon besitzt ein sehr gut ausgebautes Nahverkehrsnetz. Daher empfiehlt es sich ziemlich schnell eine Monatskarte für die Metro zu besorgen. Der Preis dafür liegt bei ca. 20€. Für etwa 10€ mehr kann man zusätzlich auch noch die zahlreichen Busse nutzen.

Freizeitmäßig hat Lissabon und seine Umgebung einiges zu bieten. Lissabon selbst gehört für mich zu einer der schönsten europäischen Städte. Die hüglige Stadt mit seinen alten, teilweise renovierungsbedürftigen Häusern, schmalen Gässchen und der Lage am Tejo hat einen ganz speziellen Charme. Es fällt leicht, diesem Charme zu erliegen und sich in die Stadt zu verlieben.

Für eine europäische Hauptstadt ist das Preisniveau erfreulich niedrig. Dies lädt dazu ein z.B. einen Kaffee an einem der verschiedenen Miradouros (Aussichtspunkte) zu genießen. Speziell der Miradouro da Graça, welchen man nach einem Aufstieg durch die Alfama erreicht, ermöglicht einen wunderbaren Blick über die Stadt.

In vielen kleinen Restaurants kann man für unter 10€ Essen gehen. Hierbei kommen insbesondere Fischfreunde auf ihre Kosten. Es sei vielleicht noch angemerkt, dass die Vorspeisen, die überall aufgetischt werden, zusätzlich berechnet werden.

Das Castelo de São Jorge, das Bairro Alto mit seinen vielen kleinen Läden, sowie Belém mit seinen weltberühmten Pastéis sollte man während eines Lissabon-Aufenthalts auf keinen Fall auslassen.

Die nahegelegenen Strände von Carcavelos sowie der Costa da Caparica sind für alle Surfer oder die, die es noch werden wollen, ein absolutes Muss.

Die Abende und das Nachtleben spielen sich meist nach einem festen Muster ab. Das Erste, was man wissen muss, ist, dass alles zeitlich nach hinten verschoben ist. Man trifft sich in der Regel gegen 24.00 Uhr im Bairro Alto, dem größten mir bekannten Kneipenviertel, und nimmt dort einige Drinks zu sich. Die überwiegend kleinen Bars und die meist angenehmen Außentemperaturen führen dazu, dass sich das Leben hauptsächlich auf der Straße abspielt. Nachdem die meisten Bars im Bairro Alto gegen 3 Uhr schließen, kann man die Nacht je nach Wahl in einem der vielen Clubs fortsetzen oder den Heimweg antreten. Für den Heimweg bietet sich das Taxi an. Zum einen fährt zwischen 1 und 6 Uhr keine Metro und zum anderen sind auch die Taxis günstig. Wie in allen Großstädten gibt es in Lissabon Kriminalität. Man

sollte es insbesondere nachts meiden sich alleine in dunklen Gassen aufzuhalten. Ich habe von mehreren Bekannten gehört, dass sie ausgeraubt wurden.

Falls man von Lissabon gelangweilt sein sollte, was ich mir schlecht vorstellen kann, oder auch einfach sich nur ein bisschen mehr vom Land ansehen möchte, bieten sich Ausflüge nach Sintra, Coimbra, Porto und die Algarve an. Auch Madeira lässt sich von Lissabon günstig mit Easyjet erreichen.

Fazit

Ich habe eine wirklich gute Zeit in Lissabon verbracht und viele Erfahrungen und Bekanntschaften gemacht, die ich nicht missen möchte. Allen denjenigen, die die Möglichkeit haben, lege ich ans Herz ein ganzes Jahr in Lissabon zu verbringen, da die Zeit wie im Fluge vergehen wird. Um Fortschritte im Portugiesisch zu machen, empfehle ich sich eine WG mit Portugiesen oder Brasilianern zu suchen. Ansonsten wird man schnell der Versuchung erliegen sich auf das Englische zu beschränken.

Eines steht auf jeden Fall fest:

Ich werde dieser lebenswerten Stadt in der nächsten Zeit einen erneuten Besuch abstatten.